

Mitteilung des SIAF

Neue Task Force zur Patientenbehandlung im Hochgebirge



Die Federführenden der EAACI Task Force (v.l.): Prof. Dr. Cezmi A. Akdis, Dr. Karin Fieten, Dr. Lucia Rijssenbeek. Bild: zVg

pd | Davos leitet eine internationale Task Force von Lungenspezialisten und Allergologen zur Patientenbehandlung im Hochgebirge. Die Task Force wurde von Dr. Lucia Rijssenbeek, Lungenärztin an der niederländischen Asthmaklinik in Davos Clavadel, Dr. Karin Fieten, Epidemiologin und Forscherin für allergische Erkrankungen und Klimatherapie, und Prof. Dr. Cezmi Akdis, Direktor des Schweizerischen Instituts für Allergie- und Asthmaforschung (SIAF), initiiert. Die Task Force besteht aus Experten aus den Fachbereichen für Asthma und Allergie, die allesamt Mitglieder der Europäischen Akademie für Allergie und klinische Immunologie (EAACI) sind, weshalb die Task Force auch EAACI Task Force genannt wird. Die EAACI ist mit 12 000 Mitgliedern die grösste Akademie auf dem Fachgebiet. Vor ein paar Tagen fand ein Treffen dieser Task Force zum Thema Behandlung im Hochgebirge statt. Aufgrund der aktuellen Corona-Epidemie

fand das Treffen digital statt. Es nahmen 23 Experten aus den Fachgebieten Asthma und Allergie aus ganz Europa daran teil. Dazu gehörten Ärzte sowie Forschende aus der Schweiz, England, Portugal, Frankreich, Italien, den Niederlanden, Deutschland, Belgien, Georgien und Spanien.

Ziel der EAACI Task Force ist es, einen Beitrag zur Erforschung der Behandlung im Hochgebirge zu leisten. Diese Therapie gehört zu den nicht-pharmakologischen Behandlungen, die Patienten mit Asthma oder atopischer Dermatitis ermöglicht werden sollte. Derzeit gibt es Kliniken in Briançon (Frankreich), Misurini (Italien) und Davos (die Hochgebirgsklinik Davos Wolfgang, das Niederländische Asthmazentrum und die Zürcher Reha-Zentren Davos), welche diese spezielle Art der Behandlung anbieten. Die Task Force möchte andere Ärzte, aber auch die Öffentlichkeit mit klinischen Daten über die Vorteile dieser Behand-

lung informieren. Darüber hinaus müssen die Faktoren untersucht werden, die zum Erfolg der Behandlung im Hochgebirge beitragen. Auch müssen weitere Informationen darüber bereitgestellt werden, wie lange die positive Wirkung der Behandlung im Hochgebirge nach der Therapie erhalten bleibt, wenn Patienten wieder nach Hause zurückkehren, und wie erreicht werden kann, dass diese positive Wirkung möglichst lang erhalten bleibt. Während des Online-Meetings wurde über die physikalischen Unterschiede bei zunehmender Meereshöhe wie Luftdruck, Luftdichte und Luftfeuchtigkeit informiert, und es wurden die Unterschiede in Bezug auf Allergene, Pollen und Luftverschmutzung zwischen tiefer Meereshöhe und Hochgebirge vorgestellt. Ebenfalls wurde über die Umweltpräferenzen der Hausstaubmilbe – eines wichtigen Allergens – diskutiert. Es wurde betont, wie wichtig es sei, ein multidisziplinäres Behandlungsprogramm bereitzustellen, und es wurden Ergebnissen der aktuellen Programme zur Behandlung im Hochgebirge für Kinder und Erwachsene in Bezug auf Asthma und Neurodermitis vorgestellt. Ebenfalls wurden grundlegende Änderungen in der Immunologie während der Therapie sowohl bei gesunden Menschen als auch bei Menschen mit allergischen Erkrankungen aufgezeigt. Die Task Force möchte bis Ende dieses Jahres eine internationale Erklärung verfassen, in welcher der gegenwärtige Stand des Wissens und künftige Forschungsempfehlungen zusammengefasst sind.

COVID-19 stoppte DDO-Projekt, doch nun nimmt dieses wieder Fahrt auf

Schaufenster umgestaltet

pd | Im Winter hatte die Davos Destinationsorganisation (DDO) zusammen mit der Zürcher Branding Agentur «Brandpulse» (war schon für die Revitalisierung verantwortlich) ein Konzept ausgearbeitet, um die Davoser Promenade aufzuwerten. Ein Teil dieses Konzepts sah es vor, die leeren Schaufenster mit Hilfe der DDO zu nutzen. Diese Idee sorgte schon in der Vorbereitung für ein positives Echo. Leider wurde die Lancierung im März durch die Situation rund um Covid-19 abrupt gestoppt. Um so erfreu-

licher ist es, dass der neue DDO-Verwaltungsrat Toni Morosani nun selbst die Initiative ergriffen hatte und das leere Schaufenster beim Schweizerhof mit Hilfe von Brandpulse und DDO umgestalten liess. «Wir hoffen nun auf viele Nachahmer und unterstützen Interessenten bei der Gestaltung und Umsetzung zum Selbstkostenpreis», heisst es seitens DDO.



Das neu gestaltete Schaufenster an der Promenade. Bild: zVg/DDO (C. Wenger)